

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 73 (1947)  
**Heft:** 41

**Artikel:** Anschauungs-Unterricht  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-486479>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# An Adalbert

Mein Freund, vorausgesetzt, dass Du einmal nach Washington, der Hauptstadt, fährst, so gehe bitte auch im Weissen Haus vorbei und sage Mr. Truman, dass er uns Schweizern gar nicht unsympathisch sei, und nebenbei erklärst Du ihm, dass von dem Geld, das er uns für die Bombenschäden schulde, erst ein Teil beglichen sei; des Restes harreten wir. Sonst liebten wir ihn numen.

Die Bars in Zürich schiessen wie die (Schimmel-) Pilze aus dem Boden, und Du hast keine Ahnung, was in dieser Art «Vergnügungsstätten» läuft. Man sollte, wenn der Staat zwei Augen hätte, diesen Dschungel einmal roden, denn es ist zweifelsohne heutzutage eine der bedauerlichsten Moden, dass man im Schnaps und lockern Frauenarmen seine Sorgen und darnach sich selbst ersäuft.

Ich muss es ebenfalls bedauern, dass der Bundesrat und der Herr Mutzner stritten. Herr Mutzner kritisierte ihn - mit Recht! Er wusste, was er will, und wollte, was er weiss. Der Bundesrat ist auf dem Glatteis seiner tiefgekühlten Stauseepolitik schon wieder ausgeglitten. Wir wollen unsre Tränen stauen und um baldige Genesung bitten. Der Match des Bundesrates gegen Mutzner steht bei Halbzeit 0:1!

Herr Nicole hat den «Orden Zweiter Klasse» vom Bulgarenvolk erhalten «in Würdigung der Tätigkeit im Kampfe gegen den Fascismus» ... für den Russ. Oh! Möge seine heisse Liebe für die Rechte der Demokratien nie erkalten! Wir andern (wir Fascisten) gönnen, während wir ergriffen still die Hände falten, dem Demokraten 2. Klasse einen Orden 2. Klasse herzlich gern... Dein Freund

Eustachius

## Lieber Nebi!

Wie ich in der Zeitung gelesen habe, hat der General de Laffre unsere Rekruten geduzt. Da ich nicht glaube, daß die Rekruten ihm auch du sagen durften, muß ich annehmen, daß er sich als Mensch höherer Ordnung vorkommt. Kannst Du mir sagen, ob es ächt wegen dem ‚de‘ ist, oder von welchem Grad an man sich als so Einer von der höhern Ordnung vorkommen darf? Wenn er mich geduzt hätte, hätte ich ihm in der Antwort natürlich auch du gesagt.

Dein Demokrat.

Es gibt auch weniger hohe Schweizer Offiziere, die es sich zur Regel machen, den Rekruten, besonders wenn er vom Lande kommt, zu duzen, ohne Gegenrecht zu halten. Ob das als Symbol des Vertrauens zur Volksarmee oder als Zeichen der Mißachtung des Bürgers und Individuums zu gelten hat, — darüber zerbrach ich mir schon oft den Kopf. —  
Näbi.

## Der Witz der Woche

Wie man vernimmt, trägt sich ein Ausschuf des Sicherheitsrates mit dem Gedanken, den Namen Mol-otow in Nei-otow umzuändern. Gründe für diesen Namenswechsel werden interessanterweise keine angeführt.

Karagös

Als unverbesserlicher Optimist hoffe ich immer noch, aus dem tristen Moll-otow werde noch einmal ein Dur-otow. Nebi.

## Anschauungs-Unterricht

Der Eisenbahnzug durchfährt die Station Steinen. Der Lehrer begibt sich mit seinen Schülern auf die linke Seite, zeigt mit dem Finger in die Höhe und ruff: «Seht dort, das sind die beiden Mythen, das ist das Wahrzeichen von Schwyz. Kennt noch jemand von Euch ein bekanntes Zeichen vom Orte Schwyz?» — «Jawohl! Das August-Abzeichen, Herr Lehrer!»  
Bonzo



«Isch det de Schpengler? Losed Si, Si setted sofort verbycho. 's isch bi eus e furchbari Kabinettskrisel!»

## SIE und ER

Manchmal treffen sich zwei Welten, die von links und die von rechts, und die beiden sind nicht selten auch noch beiderlei Geschlechts.

Beide Welten gehen manchmal dann vereint in einen Tanzsaal, Er mit Stolz und Sie mit Scharm, Er rasiert, mit Bügelfalten, Sie mit Locken und bemalten Fingernägeln Arm in Arm.

Und so ist auch dies nicht selten: Wenn man sich dabei gefällt, gelten schließlich beide Welten dann als eine neue Welt.

Doch die neue Welt sieht manchmal anders aus als wie im Tanzsaal. Und am häuslich trauten Herd sieht man Sie kartoffelschälen, Lack und Dauerwellen fehlen, und ihr männlicher Gefährt kommt am Abend, geht am Morgen, hat tagsüber andre Sorgen und die Bügelfalte fehlt ...

Manchmal, manchmal, und nicht selten trennen sich die beiden Welten in der Hitze des Gefechts, weil sie nicht zusammenhalten ohne Lack und Bügelfalten, — Er nach links und Sie nach rechts ...  
E. B.